

ORDENSKIRCHE BAYREUTH



MARK
GRAFEN
KIRCHE





02 ORDENSKIRCHE BAYREUTH ST. GEORGEN

Die Fürstin der Markgrafenkirchen

Die Kirche, deren ursprünglicher Name „Sophienkirche zur Heiligen Dreifaltigkeit“ lautet, ist der erste große und prachtvoll ausgestattete Neubau im Markgraftum. Auch von außen wirkt sie stattlich mit ihrem Grundriss in Form eines gleichschenkligen Kreuzes, den hohen Fenstern, dem Bauschmuck und dem mächtigen Turm. Doch erst im Inneren beeindruckt der barocke Festsaal in seiner ganzen Fülle. Der spätere Markgraf Georg Wilhelm ließ sich in seiner neuen Stadt „St. Georgen am See“ von den besten Baumeistern und Künstlern der Region „seine Kirche“ mit seiner Fürstenloge bauen.

St. Georgen 50 | 95448 Bayreuth

geöffnet: Apr. - Okt. täglich 9.00 - 18.00 Uhr
Nov. - März 9.00 - 16.00 Uhr

Pfarramt: 0921 871105-11

www.ordenskirche.de



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern





ÜBER DIE KIRCHE

Baugeschichte:

1702: Gründung der barocken Planstadt „St. Georgen am See“
1705-1711: Bau der Kirche
Architekt: Gottfried von Gedeler
23. April 1711: Einweihung am Georgstag
1718: Bau des Turmes

Ausstattung:

- Kanzelaltar aus Frankenwald-Marmor mit Evangelisten aus Alabaster von Elias Räntz (1713)
- Taufstein aus rotem Marmor mit kunstvoller geschnitzter Abdeckung von Elias Räntz (1716)
- Orgel ursprl. von Daniel Felix Streit, Kulmbach, Gehäuse von Elias Räntz (1714)
- Stuckarbeiten von Bernardo Quadri
- Deckenbilder von Johann Martin Wild, Kemnath, und Gabriel Schreyer, Erlangen
- Umlaufende Emporen aus Espenholz
- Markgrafenloge mit symbolischen Deckenbildern und besticktem Wappen-Behang
- Wappenschilder der Mitglieder des „Ordre de la sincérité“ (Orden der Aufrichtigkeit)
- Zwölf Passionsbilder nach Vorbildern aus der St.-Anna-Kirche, Augsburg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Die Stadt am See

Noch vor Regierungsantritt durfte sich Markgraf Georg Wilhelm einen Traum erfüllen: seine Stadt „St. Georgen am See“. Der Architekt Antonio della Porta plante sie. Die Straßen sind zum Schloss ausgerichtet, Die Kirche passt sich deren Verlauf an. Zwischen dem erst später ausgeführten Rathaus und ihr sollte ein großzügiger Platz entstehen. Der Grundriss der Kirche ist in der Region einmalig: ein griechisches Kreuz mit einem fast quadratischen Innenraum. Hatte Georg Wilhelm diesen Stil bei seiner Kavalierstour in Amsterdam gesehen? Seine Loge ist mit dem wertvollen Wappen-Teppich geziert. Die Bilder an ihrer Decke zeigen verschlüsselt den Wunsch des Erbprinzen, nach Höherem zu streben. In den ursprünglichen Namen der Kirche nimmt er die Erinnerung an seine Mutter Sophie hinein, die einen größeren Geldbetrag für den Bau gestiftet hatte, bevor sie 1702 starb.

Die Taufe bildet das eine Zentrum,

Am Taufstein treffen sich die Wege von den ursprünglich vier Eingängen (der hinter dem Altar ist heute geschlossen), alle führen auf ihn hin. Der Hofbildhauer Elias Räntz hat mit der kunstvollen Abdeckung eines seiner Meisterwerke geschaffen (Aus Sicherheitsgründen muss sie werktags abgenommen werden). Sie zeigt die Taufe Jesu, genauso wie das zentrale Deckengemälde. Der Himmel geht auf, Gott erscheint und bekennt sich zu Jesus als seinem Sohn.

Das Evangelium von Jesus Christus wird auf den vielen Bildern erzählt, die die Decke und alle Zwickel füllen. Auch die alttestamentlichen Szenen sollen auf Jesus als Retter der Welt hinweisen. Die beiden Maler waren nicht die größten Künstler, aber sie führen eindrücklich die christliche Botschaft vor Augen. Gerahmt werden die Bilder vom kräftigen weißen Stuck voller paradiesischer Blumen und Früchte.





Predigt und Abendmahl bilden das andere.

Über dem Kanzelaltar zeigt die Abendmahlsszene als zweites Zentrum der Deckenbemalung, was hier gefeiert wird. Im Heiligen Abendmahl ist Jesus gegenwärtig, genauso wie in seinem Wort, das von der Kanzel verkündigt wird. Über dem Kanzeldeckel umgeben der himmlische Strahlenkranz und die Engel nicht wie meist die Dreieinigkeit, sondern den Vater und den Sohn - so wie es im Glaubensbekenntnis heißt: „er sitzt zur Rechten Gottes“. Beide halten das Szepter des Weltenherrschers.

Noch darüber prangt die Orgel mit ihrem barocken Prospekt. Engel musizieren zur Ehre Gottes, so wie die Komponisten der Zeit ihre Werke „Soli Deo Gloria“, allein zur Ehre Gottes widmeten. Gekrönt wird der prachtvolle Aufbau vom Dreieck, dem Zeichen der Dreieinigkeit, im goldenen Strahlenkranz. Auch wenn die Loge des Markgrafen höher stehen sollte als die Kanzel, die Herrlichkeit Gottes überragt alles.

Die „Kapelle“ des Ritterordens

Der heute geläufige Name „Ordenskirche“ röhrt von einem weltlichen Orden her, den Georg Wilhelm für verdiente Adelige stiftete. Der „Orden der Aufrichtigkeit“ wurde später als „Roter Adlerorden“ (Brandenburger Wappentier) bekannt. Seine Mitglieder versammelten sich im Ordensschloss. In der Kirche durften sie ihre Wappenschilder anbringen. Höhepunkt des Jahres waren die Feierlichkeiten zum Georgstag mit einem Festgottesdienst in der Ordenskirche. Im Jahr 1711 musste das Gotteshaus nach dem Willen von Georg Wilhelm an diesem besonderen Tag eingeweiht werden, obwohl Altar und Emporen noch nicht fertig waren.

Die Ordensritter stifteten die größte der vier Glocken, die „Ritterglocke“, die immerhin 800 Gulden kostete. Das 22 Tonnen schwere Instrument aus dem Jahr 1722 stürzte 1986 ab und konnte nicht mehr repariert werden. Heute steht sie im Kirchenraum neben dem Kanzelaltar und erinnert daran, dass auch die Glocken der Verkündigung dienen.



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten entstanden wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Kirchen laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de,
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen

Nr. 3	Pfarrkirche St. Johannis Altentrebgastplatz 4, 95448 Bayreuth	2,7 km
Nr. 7	Stiftskirche St. Georgen 3, 95448 Bayreuth	0,3 km
Nr. 4	Schlosskirche „Unsere liebe Frau“ Schlossberglein 1, 95444 Bayreuth	1,8 km
Nr. 6	Stadtkirche Heilig Dreifaltigkeit Kirchplatz 1, 95444 Bayreuth	2,3 km
Nr. 5	Spitalkirche Maximilianstr. 64, 95444 Bayreuth	2,0 km

